



Mitteilungen



Heft 3 · 2016



Für Dich, für uns, für alle

Beitrag	Seite
Inhaltsverzeichnis / Impressum	3
Vorwort	5
Aus der Vereinsarbeit: Thumenberger Weg, 30-Zone?	7
Aus der Vereinsarbeit: OB-Runde Querungshilfe	11
Aus der Vereinsarbeit: Neue Buslinie 45	13
Aus der Vereinsarbeit: Mobile Bürgerversammlung	19
Aus der Vereinsarbeit: Ehrung Annette Gröschner	20
Aus dem Vereinsleben: Schmausenbuck-Wanderung	23
Veranstaltung im Vereinsgebiet: Führung im Pegnitztal Ost.....	23
Beitrittserklärung	27
Aus dem Vereinsleben: Tagesfahrt nach Eichstätt	29
Aus dem Vereinsleben: Bärenbrunnenfest	32
Aktuelles im Vereinsgebiet: Kindertagesstätte im Spitalhof	35
Die Straßennamen des Vereinsgebiets	37
Veranstaltungen des Bürgervereins	41
Aktuelles im Vereinsgebiet: Honig aus Erlenstegen	43
Aus unseren Kirchengemeinden: Allerheiligen / St. Jobst	49
Kinderseiten	51
Nachbarschaft im Vereinsgebiet: Mobile Bürgerversammlung, Rückblick, und Termine	57
Aus der Gebrüder-Grimm-Schule	59

Impressum

Herausgeber:	Bürgerverein Nürnberg Jobst-Erlenstegen e. V.
Geschäftsstelle:	Erlenstegenstraße 40 · 90491 Nürnberg Telefon: 0911 / 5984928 · Fax: 0911 / 6695044 Internet: www.bv-jobst-erlenstegen.de E-Mail: info@bv-jobst-erlenstegen.de
Bankverbindungen:	Sparkasse Nürnberg IBAN: DE14 7605 0101 0001 5068 71 · BIC: SSKNDE77XXX Spendenkonto: IBAN: DE29 7605 0101 0006 0567 74 · BIC: SSKNDE77XXX
V.i.S.d.P.	Annette Gröschner
Anzeigenverwaltung:	Helga Vöckler · Telefon: 0911 / 595731 E-Mail: helga.voeckler@bv-jobst-erlenstegen.de
Erscheinungsweise:	Vierteljährlich
Auflage und Datum:	8.000 · September 2016, Heft 3
Digitale Vorstufe:	www.msk-medianservice.de
Druck:	Nova.Druck Goppert GmbH · Andernacher Str. 20 · 90411 Nürnberg
Verteilung:	AKR Direktwerbung Kurt Ruben

Veröffentlichte Beiträge geben nicht immer die Meinung des Vereins wieder, sondern die des Verfassers. Ein Nachdruck von Texten oder Anzeigen, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Die Redaktion behält sich das Recht vor, zugesendete Texte bei Platzmangel zu kürzen.



Immer etwas los! WOCHENMARKT *Erlenstegen*



EISZEIT

...gemeinsam schleck't's sich noch besser: Leckeres italienisches Eis in verschiedenen Sorten vom Eiswagen vor der „Marktküche“

Erlenstegener Lindenblütenhonig

Unser Honig ist der Renner: Nach dem ersten Akazienblütenhonig im Juli gibt es ab August einen Lindenblütenhonig von den Bäumen am Platnersberg. Nur erhältlich am Marktstand der Imkerin Monika Teluch!

Markt-Themen 2016

- | | |
|---------------------|--------------------------------------|
| September | Vielfältige Herbstküche |
| 8. Oktober | Rund um den Kürbis |
| 10. November | Einladen und gemeinsam kochen |
| 8. Dezember | Kulinarische Geschenktipp |

- Fortsetzung folgt -

Öffnungszeiten: jeden Donnerstag von 8.00 bis 17.00 Uhr.

Marktplatz: Nürnberg-Erlenstegen, Haltestelle Platnersberg.

MARKT *treff*

Zitat:

„Immer Donnerstags wird der Platnersberg zum pulsierenden Herz Erlenstegens. Der Wochenmarkt ist aus unserem Stadtteil nicht mehr wegzudenken: Als fundamentaler Bestandteil

unserer Nahversorgung, aber auch als Treffpunkt der Erlenstegener Bürger! Unser herrlicher kleiner Marktplatz mit seinen alten Bäumen ist wie eine Agora Erlenstegens!“

Dr. Daniela Hüttinger (Stadträtin SPD)

Machen Sie mit: Unterstützen Sie unseren Wochenmarkt durch eine Mitgliedschaft im Bürgerverein Jobst-Erlenstegen. Wir sind der Initiator und Wegbegleiter unseres beliebten Bauernmarktes.

Für Dich, für uns, für alle

Liebe Jobster, liebe Erlenstegener,

immer wieder werden wir gefragt, was wir eigentlich machen, worum sich ein Bürgerverein kümmert – so auch beim wunderschönen Bärenbrunnenfest am 16. Juli. Deshalb hier noch einmal kurz zusammengefasst, **warum der Bürgerverein Jobst-Erlenstegen wichtig ist:**



1. Wir kümmern uns um die Anliegen der Bewohner der Stadtteile St. Jobst und Erlenstegen und diskutieren sie nach Abwägung mit der Stadtverwaltung.
2. Wir spenden für Spielplatzweiterungen und Verschönerungen im Vereinsgebiet (Beispiel: Vogelneestschaukel, Bänke und Liegen auf Rechen- und Platnersberg).
3. Wir informieren über Aktuelles in dem vierteljährlich erscheinenden Blauen Heft, in Rundschreiben an die Mitglieder und bei Informations-Veranstaltungen.
4. Wir haben Pflanzbeet-Patenschaften im öffentlichen Raum: Die Beete entlang der Erlenstegenstraße sind in unserer Obhut und nur durch uns zustande gekommen.
5. Wir kümmern uns um Bau- und Naturdenkmäler. Beispiel: Durch unsere Initiative sprudelt der Bärenbrunnen wieder, einige historische Gebäude erhielten Infotafeln.
6. Wir organisieren Bürgerfeste (z.B. Bärenbrunnenfest) und Benefizaktionen (z.B. Nikolaus-Aktion).
7. Wir initiierten den wichtigen und wunderbaren Wochenmarkt Erlenstegen, nachdem 2012 der letzte Einzelhandel in Erlenstegen die Türen für immer schloss.

All dies leisten wir ehrenamtlich, um unsere Stadtteile so lebens- und liebenswert zu erhalten, wie sie sind.

Der Verein ist parteipolitisch, weltanschaulich und religiös neutral.

Knapp 1.000 Mitglieder unterstützen inzwischen unsere Arbeit.

Jedes Mitglied ist wichtig und zählt hierbei, auch das passive. Deshalb: keine Angst vor Aktivierungsbemühungen vonseiten des Vorstands. Allein Ihre Unterstützung in Form einer Mitgliedschaft würde uns schon sehr freuen. Helfen Sie, die 1.000 voll zu machen, damit wir bei Verhandlungen noch gewichtiger arbeiten können – zugunsten der Menschen, die hier leben.

Also: Beteiligen Sie sich am Wohlergehen Ihres schönen Stadtteils! Werden Sie für nur 15 Euro Jahresbeitrag Mitglied in diesem wichtigen und engagierten Bürgerverein! Bürger für Bürger! - (Beitrittserklärung auf Seite 27)

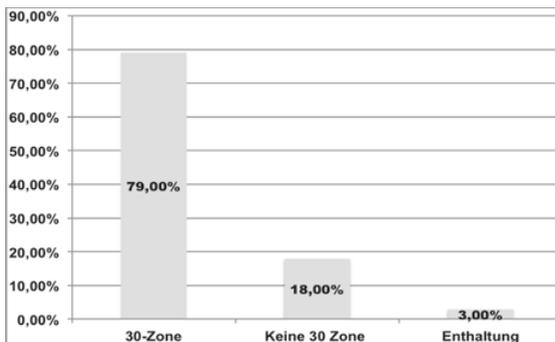
Zu vielen unserer Aktivitäten und weiteren Aktualitäten im Vereinsgebiet können Sie im Heft Näheres lesen, viel Vergnügen hierbei!

Ihre Annette Gröschner, 1. Vorsitzende

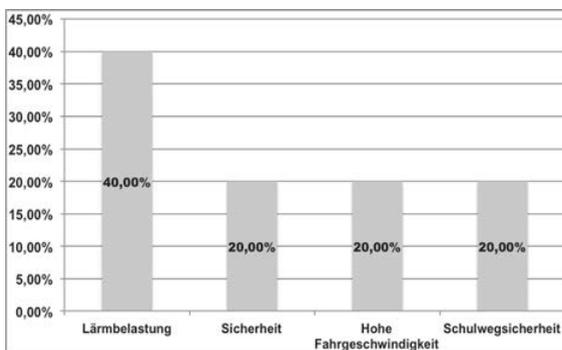
Tempo 30-Zone am Thumenberger Weg?

Die Alternative: Einhaltung der innerörtlichen Geschwindigkeit von 50 km/h

Vermehrte Klagen der Anwohner am Thumenberger Weg, wegen zu hoher Geschwindigkeit der Autofahrer, haben den Bürgerverein veranlasst, eine Umfrage im April unter den Anliegern zur Einführung einer 30-Zone durchzuführen. Insgesamt wurden 180 Haushalte zwischen Erlenstegenstraße und Oedenberger Straße befragt, die Beteiligung lag bei 33% mit nachfolgenden Ergebnissen:



Grundsätzlich führt eine Tempo-30-Zone bei den Fahrzeuglenkern zu einem ruhigeren Fahrverhalten, die Anzahl und Schwere der Unfälle nimmt ab, die Schulwege sind weniger gefährlich und ältere Verkehrsteilnehmer fühlen sich sicherer. Durch die niedrigere Geschwindigkeit wird es einfacher, Straßen zu überqueren, der Durchgangsverkehr vermindert sich, die Lärmbelastung geht zurück und Abgase und Feinstaub werden reduziert. Diese Argumente wurden auch von den Befürwortern einer 30-Zone mit nachfolgenden Ergebnissen benannt:



Die Gegner einer 30-Zone haben Bedenken, dass sich nach Einführung der 30 km/h sowieso niemand daran hält, dass man eher durch Verkehrs- und Geschwindigkeitskontrollen das Tempo 50 in beide Richtungen überwachen sollte und dass der Fahrzeuglenker auch mal mit zügiger Geschwindigkeit an sein Ziel kommen möchte.

Aus der Vereinsarbeit

Ein Blick auf den Generalverkehrsplan – Hauptverkehrsstraßennetz der Stadt Nürnberg zeigt, dass unser Bürgervereinsgebiet im Süden durch die Äußere Sulzbacher Straße/ Erlenstegenstraße (blaue Markierung) und im Norden durch die Eichendorffstraße/Kieslingstraße (braune Markierung) mit Hauptverkehrsachsen durchzogen ist. Dabei nimmt der Thumenberger Weg (braune Markierung) die wichtige Funktion einer Nord-Süd-Verbindung von Mögeldorf zum Nordostbahnhof ein. Neben dem gemessenen Verkehrsaufkommen ist damit das entscheidende Kriterium einer Hauptverkehrsstraße erfüllt, was zum rechtlichen Ausschluss für eine Tempo-30-Zone führt.



Selbst wenn man die rechtlichen Fakten ausklammert, bedingt die Umwidmung in eine 30-Zone umfangreiche bauliche Maßnahmen. Dazu gehören die Beseitigung des Mittelstreifens, das Entfernen der Fahrradweg-Markierungen und eine bauliche Verschmälerung der sonst sehr breit wirkenden Straße. Die Kosten dafür würde nicht nur die Stadt Nürnberg tragen, sondern auch die Anlieger müssten sich anteilig daran beteiligen. Letztlich würde auch die künftige Buslinie 45, die den Nordostbahnhof über Oedenberger Straße und Thumenberger Weg mit Mögeldorf verbindet, durch eine 30-Zone unverhältnismäßig stark ausgebremst.

Unter Berücksichtigung aller Fakten hat der Bürgerverein einen Maßnahmenkatalog entwickelt und Gespräche mit dem Verkehrsplanungsamt und den Fraktionen des Stadtrats geführt. Da man derzeit den Thumenberger Weg lediglich an der Fußgängerampel am Steinplattenweg und an der Ampel bei der Kreuzung Erlenstegenstraße gefahrlos überqueren kann, haben wir eine Fußgängerinsel in Höhe der Hohenlohestraße vorgeschlagen. Die Verwaltung prüft derzeit, ob und mit welchem Aufwand diese Insel möglich ist. Nach der Planung erfolgt die Abstimmung mit allen Beteiligten sowie die Beschlussvorlage im Verkehrsausschuss des Stadtrates. Mit dieser baulichen Veränderung würde auch eine optische Verschmälerung der sonst sehr einladenden Straße erreicht, was zur Verlangsamung der Fahrgeschwindigkeiten führen könnte. Es ist vor allem die Einhaltung der innerörtlichen Geschwindigkeit von 50 km/h, die sowohl Befürworter als auch Gegner zur Verbesserung der Situation am Thumenberger Weg eint. Deshalb werden als weitere Maßnahmen Verkehrskontrollen und Geschwindigkeitsdisplays im Bereich Bülow- und Hohenlohestraße eingefordert.

Und dann liegt es an den Verkehrsteilnehmern, ob die eingeleiteten Maßnahmen akzeptiert und zu einem rücksichtvolleren Fahrverhalten führen werden; den Beweis zu den tatsächlich gefahrenen Geschwindigkeiten werden dann die Messergebnisse aus den Displays erbringen.

Wolfgang Köhl

Ergänzend zum Artikel der Seiten 7 und 9: Fußgängerinsel im Thumenberger Weg?

Wir hatten das Anliegen „Querungshilfe/Fußgängerinsel“ in die OB-Runde 26. Juli 2016 gegeben und von Bau- und Planungsreferent D. Ulrich folgende Auskunft erhalten:

Die Fahrbahn des Thumenberger Wegs ist ca. 11m breit. Abzüglich der beiden Radstreifen mit jeweils 1,75m Breite verbleiben ca. 7,5m. Eine Fußgängerinsel soll 2,50m breit sein. Dann verbleiben ca. 5m Fahrbahnbreite. Für die Begegnung zweier Lastkraftwagen oder Busse sind jedoch mindestens 6,50m erforderlich. Dafür wäre ein Eingriff in die Flächen für Parken erforderlich. Eine Variante wäre die Unterbrechung des relativ neu angelegten Radstreifens oder eine Lösung wie bei der vorhandenen Insel in Höhe Ewaldstraße mit einem kurzen Abschnitt Schutzstreifen, der überfahrbar ist. Dann sind jedoch die Regemaße für die Insel nicht realisierbar. Die Verwaltung wird die Anlage einer Insel unter allen Aspekten prüfen. Ein Ergebnis kann für 2016 jedoch aufgrund der zahlreichen ähnlichen Anfragen nicht zugesagt werden. Ein Geschwindigkeitsdisplay wird im Juli 2016 bereits eingesetzt (Einsatzzeit ca. 8 Wochen).

Wir werden uns weiter um die Fußgängerinsel bemühen, da wir sie für sehr wichtig erachten.

Annette Gröschner

800 Jahre Erlenstegen Festveranstaltung am 15. Oktober 2016

Das große Interesse an unserer Festveranstaltung freut den organisierenden Vorstand sehr!

**Wermutstropfen:
Ausgebucht!**

Bitte melden Sie sich nicht mehr an, denn wir können seit dem 20. Juli keine weiteren Gäste annehmen. Die 450 Plätze im Saal sind restlos belegt.

Eine neue Buslinie wird uns mit Nord und Süd verbinden

Am 11. Dezember geht es los: Der neue 45er wird durch den Thumenberger Weg fahren und uns u. a. endlich mit Mögeldorf verbinden – ohne umzusteigen. Wir hatten in Zusammenarbeit mit dem Runden Tisch des Seniorennetzwerkes St. Jobst/Erlenstegen im April 2013 eine Laufaktion auf dem Thumenberger Weg veranstaltet mit dem Wunsch und Ziel, eine bessere Verbindung zum Versorgungszentrum St. Jobst zu erhalten. Wir hatten Erfolg! Eine neue Buslinie wurde 2014 im Stadtrat beschlossen, die es ermöglicht, von der Steinplatte bzw. dem Gebiet Spitalhof mit wenigen Haltestellen und nur einmaligem Umsteigen zu allen Dienstleistern in St. Jobst zu kommen. Bislang braucht man hierfür 45 Minuten, weil man zunächst zum Nordostbahnhof fahren muß, um dann über die Welslerstraße und die Linie 8 wieder zurück nach St. Jobst zu kommen. Erlenstegen: weit entfernt von St. Jobst, bald gleich daneben. Weiterer Vorteil: Wir können direkt zum Tiergarten fahren! Ohne Auto! Hier noch einmal ein Artikelauszug aus dem Blauen Heft 2-2014.

Ringbuslinienkonzept (mit Plan auf Seite 15)

von Kathrin Heisinger, VAG

- Durch die Konzentration des Ringverkehrs auf die zwei Hauptlinien 35 und 65 ist die Erschließung des Bereichs Thumenberger Weg durch die Linie 45 realisierbar und als größter Vorteil des Konzepts für das Bürgervereinsgebiet Jobst-Erlenstegen anzusehen. Aufgrund der Führung der Linie 45 vom Nordostbahnhof über Oedenberger Straße, Thumenberger Weg, Mögeldorf und Zabo bis Frankenstraße sind umsteigefreie Fahrtmöglichkeiten zum Nordostbahnhof oder Tiergarten und Mögeldorf gegeben. Dadurch wird auch eine durchgängige Anbindung an den Schienenverkehr (U-Bahn, Tram, S-Bahn, Regionalbahn) hergestellt. Durch die Überlagerung der Linien 45 und 46 verbessert sich weiterhin das Angebot im Bereich Theresienkrankenhaus.

- Aufgrund der Verlegung der Linie 45 zur gewünschten Erschließung des Bereichs Thumenberger Weg übernimmt zukünftig die Linie 40 die Bedienung des Bereichs Dr.-Carlo-Schmid-Straße. Durch Anschlüsse zur Linie 65 an der Haltestelle Heinemannbrücke sowie an der Haltestelle Goldhammer zur Linie 45 sind auch zukünftig die U-Bahn und der Nordostbahnhof zu erreichen. Es besteht auch weiterhin das Angebot der Linien 8 und R3/R31 an der Haltestelle Ostbahnhof.

Die saure Pille:

Die Anwohner der Dr. Carlo-Schmid-Straße müssen leider umsteigen, um zum Nordostbahnhof zu gelangen. Das war vom Bürgerverein nicht beabsichtigt, ließ sich aber vonseiten der VAG nicht anders realisieren.

Annette Gröschner

Beste Informationen erhalten Sie bei unserer Veranstaltung:

**Neue Buslinie 45 – „Ein Bus durch Erlenstegen verbindet uns mit Nord und Süd“
Informations-Veranstaltung am Freitag, 7. Oktober 2016, 19 Uhr**

John Borchers, VAG, Bereichsleiter Planung

Robert Wunder, Verkehrsplanungsamt der Stadt Nürnberg
Gemeindehaus St. Jobst, großer Saal, Äuß. Sulzbacher Str. 146

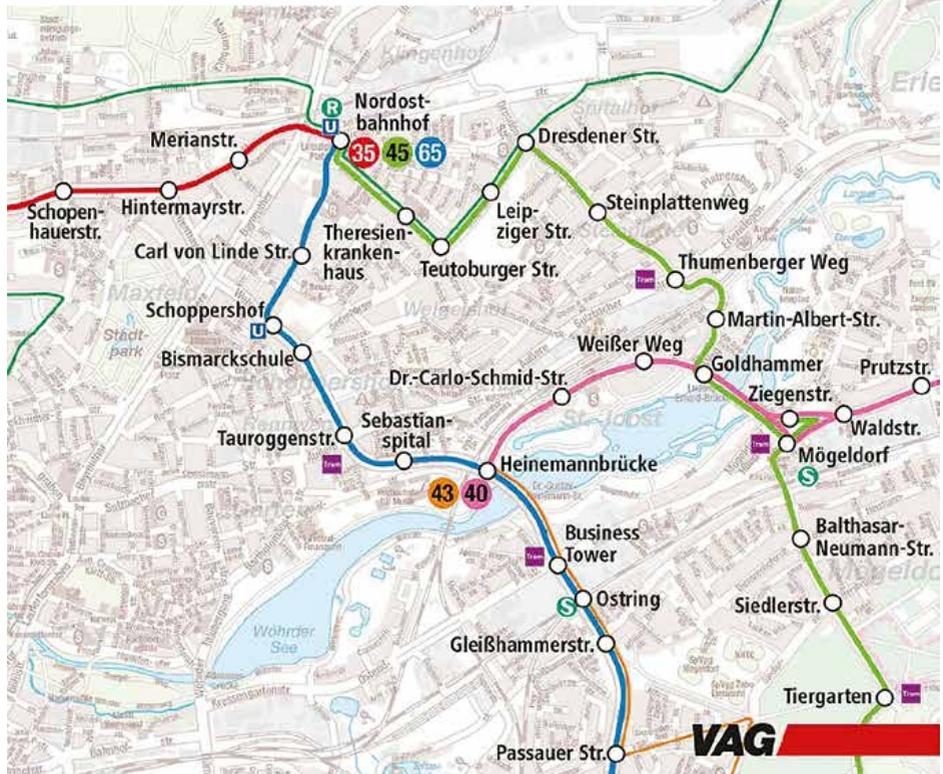
Zum Artikel von Seite 13

Konzept Ringbuslinien

Planungsstand: 20.04.2014

- 35** Röthenbach - Nordwestring - Nordostbahnhof
 - 40** Heinemannbrücke - Mögeldorf - Behringersdorf
 - 45** Nordostbahnhof - Theresienkrankenhaus - Mögeldorf - Frankenstraße
 - 65** Röthenbach - Frankenstr. - Heinemannbrücke - Nordostbahnhof
- Liniennummern sind vorläufige Arbeitstitel

Dargestellt sind die veränderten Buslinien 35, 40, 45 und 65.
Die Buslinien 43 und 46 bleiben unverändert und sind nur informativ dargestellt.
Weitere Buslinien sind aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht dargestellt.



Aus der Vereinsarbeit

Mobile Bürgerversammlung am 15. Juni 2016 mit der Stadtspitze: Tafelgelände, Kreuzung Bismarckstraße und Parksituation am Ostbahnhof

Infos an die Teilnehmer, meist per Rad: Im Rahmen des Sonderprogramms der Stadt Nürnberg sollen auf dem Tafelgelände ca. 170 Wohnungen entstehen; damit der dringend benötigte Wohnraum möglichst schnell und ohne Hürden realisiert werden kann, soll der Bebauungsplan von 1990 reaktiviert werden. Damit es nicht zu einer unverhältnismäßig hohen Verdichtung des Geländes kommt, fordert der Bürgerverein (vor Ort Wolfgang Köhl) die Berücksichtigung von genügend Grünflächen mit Kinderspielplätzen, außerdem Bänke als soziale Treffpunkte. Weitere BV-Forderungen: Wegen der schlechten Nahversorgung soll auch an Einzelhandelsgeschäfte gedacht werden und eine eigene Zufahrt von der Dr.-Gustav-Heinemann-Str. (Ring), insbesondere während der Bauphase, geschaffen werden. Im Augenblick ist eine Zufahrt nur über die enge Kaepfelstraße möglich, was den Bewohnern des Betreuten Wohnens und auch der Pro Seniore Residenz am Europaplatz wegen der Lärm- und Abgasbelastung nicht zugemutet werden kann.

An der Kreuzung Bismarckstraße/Äuß. Sulzbacher Straße dankte Annette Gröschner für Realisierung der jahrelang geforderten Ampel und für die schönen Anpflanzungen, monierte aber zum wiederholten Mal das ungeordnete und behindernde Parken vor dem Ostbahnhof gleich um die Ecke. Hier werden zwischen der Stadt und dem Eigentümer des Bahnhofsgebäudes Gespräche zur zukünftigen Nutzung und Gestaltung geführt.



Foto: links Frank Jülich (Leiter Verkehrsplanungsamt) und OB Dr. Ulrich Maly, rechts Annette Gröschner



Zum gemütlichen Ausklang der Mobilien Bürgerversammlung trafen dann, mit deutlichem Schwund, ca. 40 Fahrradfahrer im Biergarten des neu eröffneten Goldenen Sterns ein. Schnell waren die Anstrengungen der Rundfahrt bei frischem Bier und Brotzeit vergessen. Da das Wetter voll mitspielte, blieb man noch eine ganze Weile drau-

Ben sitzen, reflektierte die Eindrücke der Radtour und hatte sich sehr, sehr viel zu erzählen. Zu später Stunde zog man sich dann in die gemütliche Gaststube zurück, fand immer noch genügend Diskussionsstoff und kein Ende; nur schade, dass der OB nicht auch mal die anderen Tische zum Meinungsaustausch aufsuchte.

Wolfgang Köhl, Annette Gröschner

Aus der Vereinsarbeit - Ehrung

Ehrung für Annette Gröschner

„Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste im Ehrenamt“.

Zur Sache:

Als ehrende Anerkennung für langjährige hervorragende ehrenamtliche Tätigkeit in Vereinen, Organisationen oder sonstigen Gemeinschaften mit kulturellen, sportlichen, sozialen oder anderen gemeinnützigen Zielen wird das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste im Ehrenamt seit 1994 verliehen.



Zur Person:

Unter dem Motto „Für Dich, für uns, für alle“ engagiert sich Annette Gröschner seit 1992 als Vorstandsmitglied des Bürgervereins Nürnberg Jobst-Erlenstegen e.V., seit 2002 als Vorsitzende, für die Bürgerinnen und Bürger in diesen beiden Stadtteilen. Besonders gewürdigt wurden ihr kommunalpolitisches und soziales Engagement, ihre Tätigkeiten im Bereich der Grünflächen und der Denkmalpflege, ihre Aktivitäten im Bereich Bau und Verkehr und ihre Initiative für Bürgerfeste und einen Wochenmarkt.

Foto: M.Matejka

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Aus der Vereinsarbeit - Ehrung

Engagement für das Gemeinwohl Der Bayerische Ministerpräsident ehrt Annette Gröschner

Die Vorsitzende unseres Bürgervereins Annette Gröschner hat vom Bayerischen Ministerpräsidenten das „Ehrenzeichen für Verdienste im Ehrenamt“ erhalten, eine besondere Auszeichnung für „langjährige hervorragende ehrenamtliche Tätigkeit“, wie es in der nebenseitig abgedruckten Urkunde heißt. Am 28. Juni erfolgte die feierliche Verleihung von Orden und Urkunde in der Historischen Ratsstube des Rathauses.

Wir alle vom Bürgerverein, die wir seit Jahren den unermüdlichen und ungewöhnlich erfolgreichen Einsatz unserer Vorsitzenden für die Belange unserer Stadtteile Erlenstegen und St. Jobst miterlebt haben, freuen uns über diese große Ehrung; sie ist nicht zuletzt ja auch eine gewisse Auszeichnung für die Arbeit des Vorstandes insgesamt und unseres Bürgervereins.

Annette Gröschner ist seit 1992 im Vorstand und hat seit 2002 dessen Vorsitz inne. Das ist eine schier unglaublich lange Zeit: 25 Jahre Engagement für das Gemeinwohl: „für Dich, für uns, für alle“, wie unsere Mitgliederzeitschrift formuliert. Unser Verein ist in dieser Zeit auf knapp 1000 Mitglieder angewachsen. Und so versteht es sich von selbst, dass dieses Engagement viel Zeit und Kraft gekostet hat, Privatleben und Familie mussten immer wieder einmal zurücktreten - sonst wäre der Erfolg so nicht möglich gewesen. Wir erinnern uns an einige dieser Erfolge:

- im kommunalpolitischen Bereich die Mitwirkung in den Ausschüssen des Stadtrates, wo Annette Gröschner ein Rederecht für die Vertreter der Bürgervereine erstritten hat. Und laufende Kooperation mit der Stadtverwaltung in Fragen des Straßenverkehrs.
- im sozialen Bereich: Benefiz-Nikolausaktion zugunsten hilfsbedürftiger Familien im Vereinsgebiet; Fonds Kinderarmut mit Spendensammlung für verschiedene Projekte für Kinder; Erweiterung und Pflege von Spielplätzen, Initiierung des Wochenmarktes im Stadtteil Erlenstegen.
- durch Pflege und Betreuung der gärtnerischen Anlagen und Grünflächen: Wie gerne lässt man sich auf den Ruhebänken nieder, wie interessiert liest man die Informationstafeln über die Alteichen als Naturdenkmäler unserer Stadtteile.
- im Rahmen der Denkmalpflege. Sanierung des historischen Bärenbrunnens in der Parkanlage am Platnersberg, wo wir unser jährliches Bärenbrunnenfest feiern; Einrichtung des Philosophenweges mit Leitsprüchen von Ludwig Feuerbach; Beiträge mit historischen Abhandlungen über das Vereinsgebiet in unserer Zeitschrift.

Jede dieser Maßnahmen musste erst einmal initiiert, dann genauer geplant, und schlussendlich angeleitet und kontrolliert werden, durch Information und Koordination, durch Führung eben. Das hat Annette Gröschner geleistet. Wir Mitglieder des Bürgervereins danken ihr dafür und können stolz sein, dass ihr das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten verliehen wurde.

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Horst Steinmann

Aus dem Vereinsleben

Der Schmausenbuck - erdgeschichtliche und kulturhistorische Wanderung -

Etwa ein Dutzend Mitglieder des Bürgervereins trafen sich am 30. April beim Tiergarten, um an einer erdgeschichtlichen und kulturhistorischen Wanderung am Nürnberger Hausberg teilzunehmen. Herr Prof. Dr. Hermann Rusam hatte ein vielschichtiges Programm vorbereitet unter dem Motto „Du wirst mehr in den Wäldern finden als in den Büchern ...“ (Bernhard von Clairvaux). Von den Vergnügungsstätten, einst 2 Stunden Fußmarsch von der Innenstadt entfernt, sind nur die Buchenlinge und der Aussichtsturm, Nürnbergs höchster Punkt, geblieben. Der Reichswald, noch heute essentiell für die Stadt, erstreckt sich über den ganzen Berg. Unter seinem Nordabhang liegen umfangreiche Wasserspeicher, die für die



Trinkwasserversorgung Nürnbergs lebenswichtig sind. Schroffe Abhänge und tiefe Schluchten begegnen bald den Wanderern. Hier wurde der Burgsandstein gewonnen, aus dem die historischen Gebäude und Befestigungen der Stadt bestehen. Dieser Baustoff entstand vor 200 Millionen Jahren auf dem Grund eines Jurameeres, das weite Teile unseres heutigen Lebensraumes bedeckte. Die unterschiedlichen Schichtungen im Stein rühren von den wechselnden Strömungen im sandigen Meeresboden her. Auf einem der vielen Wege, frequentiert von Wanderern, Joggern und Mountain-Bikern, erreichte die Gruppe bei Frühlingswetter wieder den Ausgangspunkt – beeindruckt von den hochinteressanten Erläuterungen.

Dr. Dieter Kunstmann

Foto: W. Köhl

Veranstaltung im Vereinsgebiet

**Führung im Pegnitztal Ost:
Von Bibern und Menschen, 23. September 2016,
18 – 19:30 Uhr**

Der Biber ist zurück! Flüsse, Altwässer, (Stau-) Seen, Kanäle, überall, wo Wasser ist, zieht er wieder ein. Wie lebt er? Welche Probleme verursacht er? Welche Vorteile bringt seine Anwesenheit? Auf den Spuren des Bibers versuchen wir, Aufschluss über seinen Lebenswandel zu erhalten.

Treffpunkt: Ruine Oberbürg

Veranstalter: Bund Naturschutz Nürnberg e.V. in Kooperation mit dem Umweltamt



Eine „Sommerreise“ des Bürgervereins nach Eichstätt

8.30 Uhr, Samstag, 11. Juni 2016: ein schwarz-grauer Premium-Bus der Firma Merz setzt sich in Bewegung zu einem Ausflug des Bürgervereins Jobst-Erlenstegen. Die „Große Kreisstadt“ Eichstätt ist unser Ziel.

Hätte dieser Ausflug im Jahr 1971 stattgefunden, wären wir zu einem Ort in Mittelfranken gefahren. Seit der Gebietsreform 1972 gehört Eichstätt jedoch zu Oberbayern. Nach 70 Minuten angeregter Unterhaltung während der Fahrt begrüßte uns Eichstätt mit Regen, für uns jedoch kein Problem, da wir alle gut beschirmt waren. Aufgeteilt in zwei Gruppen, ging es auf kürzestem Weg zuerst in den Dom, denn dort sollte eine Hochzeit stattfinden und deshalb für Besichtigungen gesperrt werden.



Orgel und Trompete übten immer noch, als wir den Dom in Richtung Mortuarium, einem „überdachten“ Friedhof für die adeligen Domherren und einige Bischöfe verließen. Das Mortuarium wurde lange Zeit zweckentfremdet als Pferdestall und Lagerhalle, bis es wieder in seiner heutigen Schönheit entstand. Leider sind in dieser



Zeit viele der farbigen Fenster „verloren“ gegangen. Verlässt man das Mortuarium, so gelangt man auf den Residenzplatz. Hier steht die 17 Meter hohe Mariensäule aus dem Jahr 1776/77.

Neben dem Dom befindet sich die Fürstbischöfliche Residenz, das bedeutendste profane Bauwerk in Eichstätt. Sie ist eine Dreiflügelanlage, die an den Dom anschließt und wurde an der Stelle erbaut, wo der „Alte Hof“ stand, der während des 30-jährigen Krieges zerstört wurde. Nach der Säkularisation, die das Ende des Hochstifts Eichstätt und den Anschluss an Bayern bedeutete, fiel 1855 das Fürstentum Eichstätt an Bayern zurück. Seit dieser Zeit beherbergte die Residenz verschiedene Gerichte, diente als Kaserne und ist seit 1976 Landratsamt.

Mit der Residenz war der erste Teil unserer Führung beendet und es folgte ein gutes Mittagessen im traditionsreichen Gasthaus Krone.

Aus dem Vereinsleben

Bewegten wir uns vormittags um den Dom herum, machten wir nachmittags eine „Wanderung“ durch den bürgerlichen Teil Eichstätts. Dabei galt unser besonderes Interesse den Jurahäusern.

Doch was sind Jurahäuser? Das Jurahaus ist ein bäuerlicher Hausbau, der im Altmühltal und dem angrenzenden Gebiet beheimatet ist. Das besondere Merkmal dieser Hausart ist die Konstruktion des Daches. Die Dachdeckung ist ein Kalkplattendach, das wegen der nur aufgelegten, dünnen Steinplatten Legschieferdach genannt wird. Da die Kalkplatten nicht genagelt werden, sondern in bis zu 7 Schichten übereinander aufgelegt werden, darf die Dachneigung nur bis zu 30 Grad betragen, damit die Platten nicht abrutschen. Das Gewicht eines solchen Daches mit bis zu 250 kg pro Quadratmeter übersteigt das eines normalen Daches bis zu einem Faktor 3. Dies bedingt, dass das Dach sehr viel stabiler als ein „normales“ sein muss, der Abstand der Sparren ist viel geringer. Auf die Sparren werden ungesäumte Bretter bzw. Schwarten oder zugehauene Äste aufgenagelt, auf die dann die Kalkplatten aufgelegt werden. Die konnten wir gut im Jurahaus-Museum sehen. Wird das Dach undicht, wird eine weitere Schicht Kalkplatten aufgelegt.

Generell kann man zum Jurahaus sagen, dass alle Baumaterialien aus der näheren Umgebung kamen, Kalkstein für das Erdgeschoss, Innenwände und Obergeschosswände aus Mauerwerk oder Fachwerk.

Bei unserem Rundgang durch die Stadt konnten wir noch sehr viele solcher Häuser in gutem Zustand bewohnte, aber auch verfallene sehen und solche, die gerade renoviert werden. Immer wieder faszinierte uns die Dachdeckung. Höhepunkt des

Jurahaus-Rundganges war jedoch das Jurahaus-Museum, ein typisches Jurahaus mit einem unten etwas breiteren Baukörper und den sehr kleinen Türen und Fenstern.

Zum Schluss möchte wir uns bei Herrn Stauder ganz herzlich für die gute Organisation und seinen Draht nach „oben“ bedanken, denn nachmittags

brauchten wir keinen Schirm mehr. Im Domcafe und auch im Bus fanden noch angeregte Unterhaltungen statt.

Wir freuen uns auf den nächsten Ausflug und sind gespannt, was sich Herr Stauder einfallen lässt.

Birgit Feßler-Peckerun
Rüdiger-R. Peckerun



Bärenbrunnenfest 2016

Einfach einmal mit Freunden und netten Nachbarn feiern, IS, Brexit und Putschversuch vergessen. Den fürchterlichen Terroranschlag in unserer Partnerstadt Nizza wenigstens für einige Stunden verdrängen.

Dafür den richtigen Rahmen geschaffen zu haben, gelang den Verantwortlichen des Bürgervereins Jobst-Erlenstegen e. V. mit der Ausrichtung des 15. Bärenbrunnenfestes am Samstag, den 16. Juli 2016 ganz hervorragend.

Bei schönem Wetter waren die liebevoll dekorierten Tische unter den Bäumen bereits zu Beginn um 15.00 h gut besucht. Das neue Konzept unter Einbeziehung eines Cateringunternehmens bei Beibehaltung der Prosecco-Bar und der Kuchentheke in Eigenregie hat hervorragend geklappt. Das Kinderprogramm in bewährter Regie des Museums im Koffer hat die vielen anwesenden Mädchen und Jungen, wie immer, fasziniert. Aufgefallen ist in diesem Jahr besonders, daß viele junge Familien mit kleinen Kindern unter den Gästen waren. Das zeigt, daß unser Stadtteil lebt und mit Optimismus in die Zukunft schauen kann.

Die musikalische Umrahmung war mit Fred Munker und Mike und dem Jonny Pickel Trio in professionelle Hände gelegt und kam sehr gut an. Munker und Mike gingen mit Akkordeon und Gitarre von Tisch zu Tisch und erfüllten Musikwünsche.

Der fröhlichen und gelösten Stimmung konnte sich auch der Vertreter der Stadt Nürnberg, Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas nur anschließen. Er dankte in seinem Grußwort dem Bürgerverein Jobst-Erlenstegen, auch im Namen des Oberbürgermeisters Dr. Ulrich Maly, für sein Engagement. Er betonte, daß die Zusammenarbeit von Bürgerverein und Stadtverwaltung sehr wichtig sei, da vor Ort die auftretenden Probleme erkannt würden. Bei einer zeitnahen Kommunikation mit der Stadtverwaltung könne dann schnell eine Lösung gefunden werden.

Besonders erfreut zeigte er sich, daß der Wochenmarkt in Erlenstegen so gut angenommen wird.

Dies betonte auch die Projektleiterin Wochenmarkt des Bürgervereins Frau Stuißer-Petersen in einer anschließenden kurzen Ansprache. Daß sich die Markthändler unseres Wochenmarktes in Erlenstegen wohlfühlen, zeigt sich auch daran, daß einige als Gäste auf dem Fest gesichtet worden sein sollen.

Es war ein wunderbares Fest. Vielen Dank den Organisatoren und Helfern. Wer nicht dabei war, hat etwas versäumt.

Günter Gumbrecht

Fotos auf den folgenden Seiten: A. Gröschner, W. Köhl, C. Zumppe



*Dr. Michael Fraas
(Wirtschaftsreferent
der Stadt Nürnberg)*

*Annette Gröschner
(1. Vorsitzende des
Bürgervereins Nürnberg
Jobst-Erlenstegen e. V.)*



Das Bärenbrunnenfest 2016



Aus dem Vereinsleben

Das wunderschöne Bärenbrunnenfest 16. Juli 2016 Ein Bürgerfest für alle Generationen



Kindertagesstätte im Spitalhof

Von Winhard M. Uteschil – Vorstandsvorsitzender Johann Kalb-Stiftung

Am 1. September 2016 ist es so weit! Die Kindertagesstätte im Spitalhof startet. Zugegeben, vor vier, fünf Monaten ist es selbst mir schwergefallen, an die Fertigstellung zu glauben. Zu weit waren wir von den Planungen entfernt; zu groß war der zeitliche Verzug, den die Architektengruppe Topos Team hinterlassen hat. Ab März dieses Jahres jedoch konnte man den Baufortschritt fast täglich beobachten. Hier gilt unser besonderer Dank unserem „eingesprungenen“ Architekten, Herrn Roland Hümmel, der nicht nur kompetent und sachgerecht die Baustelle in die richtige Bahn gelenkt hat, sondern mit seiner strukturierten und hoch professionellen Art die verlorene Zeit zum großen Teil aufholen konnte.

Heute, Mitte Juli, ist der Rohbau abgeschlossen, steht der Trockenbau, der zementfreie Wärmedämmputz ist aufgebracht und die Installationen für die Endmontage vorbereitet. In den nächsten Tagen wird die Fußbodenheizung installiert und darauf der Spezialestrich verlegt. Die Fassade wird fertig gestellt. Der Landschaftsbau wird in den nächsten Tagen ebenfalls mit den Arbeiten an den Außenanlagen beginnen. Die Bemusterung der Bodenbeläge, Lampen und Leuchten, der Fliesen, der Küchen etc. ist erfolgt und die Gewerke ausgeschrieben. Schließlich soll ja alles zu dem historischen Ambiente passen.

Wenn man nunmehr durch die Baustelle geht, kann man sich schon sehr gut vorstellen, wie die Kita aussehen wird und die Kinder durch die Räume wuseln werden. Darauf freue ich mich wirklich.

Die Johann Kalb-Stiftung und der Betreiber, die Novum Sozial gGmbH, geben das Versprechen:

am 1. September 2016 ist Eröffnung der Kita.

Vielleicht wird noch der eine oder andere Einbau nachgeliefert, vielleicht muss an der einen oder anderen Stelle der Außenanlagen noch etwas ergänzt werden – aber **der Eröffnungstermin steht.**

Bitte beachten Sie, dass der Zugang zu der Kita ausschließlich über die Gervinusstraße möglich ist!

Alle Beteiligten sind außerordentlich froh, dass sich das Projekt noch so positiv entwickelt hat. Der Bau war nicht problemfrei und wir mussten Planer und Unternehmen austauschen. Dies ist mir als Vorstandsvorsitzender der Johann Kalb-Stiftung recht schwer gefallen. Die Maßnahmen waren aber nicht abwendbar.

Wer schon einmal ein historisches Objekt renoviert oder umgestaltet hat, kennt die vermeintlichen Schauermärchen, die einem über den Denkmalschutz erzählt werden. Ich kann über den Denkmalschutz nur sagen, dass man ausgesprochen konstruktiv zusammengearbeitet hat. Selbstverständlich hat es einige kontroverse Auffassungen gegeben, jedoch wurden diese letztlich immer einvernehmlich gelöst. Natürlich gibt es in einem alten Gebäude immer unterschiedliche Ansichten, insbesondere zwischen Denkmalschutz und Brandschutz. Diese beiden wichtigen Vorgaben in Einklang zu bringen, war bisweilen nicht einfach und manchmal nur mit hohem technischen Aufwand zu lösen. Aber letztlich wurden alle problematischen Punkte gut gelöst.

Für uns von der Stiftung war die Sicherheit der Kinder, insbesondere der Brandschutz,

Aktuelles im Vereinsgebiet

ein absolut wichtiger Punkt, der uns extrem am Herzen lag. Für die Sicherheit der Kinder haben wir alles Erdenkliche getan.

Das Konzept der Kita bleibt unverändert und wird diesem besonderen Ort gerecht werden. Es wird einen Obst- und Gemüsegarten geben, in dem die Kinder Gemüse und auch alte Getreidesorten selbst säen und ernten können. Obst wird geerntet und weiterverarbeitet. Vor dem Neubau wird ein typischer Bauerngarten angelegt. Ein echter Bauerngarten soll es werden, Gemüse- und Blumen. Auch einige Kleintiere werden hier im Spitalhof ein neues Zuhause finden. Fast schon als Kontrast ist der Anbau als Mehrzweckraum konstruiert und mit modernster Medientechnik ausgestattet. Schließlich gilt es, auch an einem historischen Ort die heutigen Lernquellen zu nutzen.

Und noch etwas:

Der Bürgerverein Jobst-Erlenstegen wird spätestens zum Jahresende seine neuen Räume im Spitalhof 3 beziehen, im 2. Geschoß gleich gegenüber der Johann Kalb-Stiftung, die postalisch derzeit über meine Kanzleiadresse erreichbar ist. Der Zugang zum Bürgerverein und zur Stiftung erfolgt auch ausschließlich über die Gervinusstraße; die Postanschrift wird Spitalhof 3 sein. Näheres wird den Mitgliedern des Bürgervereins in einem Rundschreiben bekanntgegeben. Die Vorstände und Kuratoriumsmitglieder der Johann Kalb-Stiftung freuen sich auf diese Nachbarschaft.



Fotos: Beispiele aus einer Einrichtung der Novum Sozial gGmbH

Anmerkung der Redaktion:

Spitalhof 3, die neue Adresse für Kindertagesstätte, Johann-Kalb-Stiftung und Bürgerverein Jobst-Erlenstegen e.V. (ab 2017)

Die Straßennamen des Vereinsgebiets

19. Folge: Die „Insel“ der zeitgenössischen Politiker

Von Dr. Horst-Dieter Beyerstedt

Die erste Benennung nach einem modernen Politiker erfolgte 1976 im Rahmen des Ausbaus des Ostrings durch die **Dr.-Gustav-Heinemann-Straße** mit der dazugehörigen **Dr.-Gustav-Heinemann-Brücke**; ihr nördliches Teilstück zwischen der heutigen Dr.-Carlo-Schmid-Straße und Äußeren Sulzbacher Straße folgte erst ein Jahr später. Dieses Teilstück war seinerseits in seinem nördlichen Teil Nachfolger der bisherigen Viktoriastraße, benannt 1909 nach Viktoria (1840-1901), Tochter Königin Victorias von England und Gemahlin des 1888 für nur 99 Tage regierenden deutschen Kaisers Friedrich III. – Der Jurist und Politikwissenschaftler Dr. Gustav Heinemann (1899-1970) war schon früh demokratisch engagiert und gehörte im Dritten Reich zur regimekritischen Bekennenden Kirche. Nach Kriegsende war er erster Präsident der EKD (Evangelische Kirche Deutschlands), Mitbegründer der CDU und 1949-1950 Bundesinnenminister. Aus Protest gegen die Wiederbewaffnung trat er zurück, verließ 1952 die CDU und wurde Mitgründer der GVP (Gesamtdeutsche Volkspartei), trat aber 1957 zur SPD über. Als Bundesjustizminister der ersten großen Koalition 1966-1969 bewirkte er eine umfassende Liberalisierung des Strafrechts. 1969-1974 war er Bundespräsident, als der er durch sein Amtsverständnis als bescheidener „Bürgerpräsident“ große Sympathie gewann.

Ein Jahr später, 1977, erhielt die **Ludwig-Erhard-Brücke** ihren Namen. Nur die Brücke, denn die über sie hinwegführende Straße behielt auf beiden Ufern ihren alten Namen „Flussstraße“. Der in Fürth geborene Ludwig Erhard (1897-1977), der sich nur deshalb dem Studium der Volkswirtschaft zugewandt hatte, weil ihm seine Kriegsverwundung die Arbeit im elterlichen Kurzwarengeschäft unmöglich machte, wurde 1929 Mitarbeiter am der Handelshochschule Nürnberg angegliederten Institut für Wirtschaftsbeobachtung (an dem 1935 die heutige GfK – Gesellschaft für Konsumforschung – gegründet wurde). 1945/46 machten ihn die Amerikaner zum Wirtschaftsminister der SPD-geführten bayerischen Regierung Hoegner, 1948 wurde er zum Direktor der Wirtschaftsverwaltung der vereinigten englisch-amerikanischen Besatzungszone gewählt, 1949-1963 war er Bundeswirtschaftsminister und 1963-1966 Bundeskanzler. Aufgrund seiner langjährigen Leitungsfunktionen in der deutschen Wirtschaftspolitik gilt Erhard als Vater des Wirtschaftswunders und der sozialen Marktwirtschaft, ob und inwieweit zu recht, ist unter Wirtschaftshistorikern umstritten.

Schon in früheren Beiträgen wurde darauf hingewiesen, dass der Bau des Ostrings mit der Dr.-Gustav-Heinemann-Straße tiefgreifende Folgen für die benachbarten Straßen hatte. Eine dieser Folgen ist die **Dr.-Carlo-Schmid-Straße**. Ursprünglich gehörte deren östliches Teilstück, von der Flussstraße bis zur östlichen Bahnunterführung, zur Walzwerkstraße, das Teilstück zwischen den beiden Bahnunterführungen zur Veilhofstraße, die damals zunächst nördlich der Bahnlinie und dann durch die westliche Unterführung hindurch so weit nach Osten führte. Die westlich hieran anschließende heutige Verbindung zur Dr.-Gustav-Heinemann-Straße existierte noch ebenso wenig wie diese selbst. Erst als der Bau der Dr.-Gustav-Heinemann-Straße 1976 die Veilhofstraße zerschnitt, wurde ersatzweise deren Teilstück südlich der Bahnlinie bis zur neu erbauten Dr. Gustav-Heinemann-Straße

Die Straßennamen des Vereinsgebiets

verlängert und zugleich der Walzwerkstraße zugeschlagen. Aber schon vier Jahre später, 1980, wurde das gesamte Teilstück der Walzwerkstraße südlich der Bahnlinie von ihr abgetrennt und in „Dr.-Carlo-Schmid-Straße“ umbenannt. – Der renommierte Staatsrechtler Carlo Schmid (eigentlich Karl Johann Martin Heinrich Schmied, 1896-1979) stand 1945 an der Spitze der provisorischen Regierung von Württemberg-Hohenzollern in der französischen Besatzungszone und wirkte seit 1947 als Parlamentarier. Er gilt als einer der Väter des Grundgesetzes von 1949 und des Godesberger Programms von 1959, mit dem sich die SPD vom Sozialismus ab- und der sozialen Marktwirtschaft zuwandte.

Für historisch Interessierte sei angemerkt, dass von 1902 bis 1968 die **Tränkstraße** (benannt nach einem Flurnamen, der wohl auf eine alte Viehtränke an der Pegnitz zurückgeht) von der damaligen Veilhofstraße südlich etwa parallel zu dieser abgehend durch das damalige Industriegebiet (heute Wohngebiet) zur Flusstraße führte; von dieser führte die kurze **Hedwigstraße** 1904-1941 zur Einmündung des Weißen Weges. Beide Straßen wurden wieder aufgehoben.

Die **Fritz-Pirkl-Straße** erhielt ihren Namen 1994 nach dem Psychologen und CSU-Politiker Dr. Fritz Pirkl (1925-1993), der als Mitglied des Nürnberger Stadtrats (1952-1959), des bayerischen Landtags (1958-1984), bayerischer Staatsminister (1966-1984) und im Europaparlament (1984-1993) wirkte, mehrere hohe Parteiämter bekleidete und die Hanns-Seidel-Stiftung mitgründete und leitete.

Als letzte wurde 1998 die **Martin-Albert-Straße** benannt. Martin Albert (1909-1991) war Arbeiter und Gewerkschafter und saß während des Dritten Reichs zeitweilig im KZ Dachau. 1945 war er als Vorsitzender entscheidend am Wiederaufbau der SPD in Nürnberg beteiligt und vertrat sie 1946-1958 als Abgeordneter im bayerischen Landtag, zog sich später aber weitgehend aus der Politik zurück.

Zugleich mit der Fritz-Pirkl-Straße haben 1994 drei weitere Straßen ihre Namen nach kurz zuvor verstorbenen Politikern erhalten, sind aber, im Gegensatz zu jener, bis heute nicht über das Planungsstadium hinausgekommen: die **Franz-Haas-Straße** nach dem SPD-Politiker Franz Haas (1904-1989), Widerstandskämpfer und Häftling im KZ Dachau, Mitglied der verfassungsgebenden bayerischen Landesversammlung und des Landtags, der vom Vorsitz der Nürnberger SPD bis in den Bundesvorstand aufstieg und 1957-1972 das Amt des Zweiten Bürgermeisters der Stadt Nürnberg bekleidete; die **Georg-Holzbauer-Straße** nach dem Lehrer und Rektor der heute nach ihm benannten Volksschule Georg Holzbauer (1928-1991), 1956 Nürnberger CSU-Stadtrat und 1978-1990 Bezirkstagspräsident Mittelfrankens; und die **Alfons-Goppel-Straße** nach dem wegen seiner SA- und NS-Verstrickungen umstrittenen Juristen und CSU-Politiker Alfons Goppel (1905-1991), der 1962-1978 als Ministerpräsident die Geschicke Bayerns lenkte. Ob diese Straßen jemals in der geplanten Form im Bereich zwischen Tafelhalle und Bahnlinie verwirklicht werden, wird die Zukunft zeigen.

Veranstaltungen des Bürgervereins

- **Herbstwanderung** am 24. September
Nur nach Anmeldung beim Bürgerverein
- **Neue Buslinie 45** – „Ein Bus durch Erlenstegen verbindet uns mit Nord und Süd“
Informations-Veranstaltung am Freitag, 7. Oktober 2016, 19 Uhr
John Borchers, VAG, Bereichsleiter Planung
Robert Wunder, Verkehrsplanungsamt der Stadt Nürnberg
- **800 Jahre Erlenstegen** – Festveranstaltung am Samstag, den 15. Oktober
(ausgebucht! Es sind keine Anmeldungen mehr möglich!)
- **Fisch- und Gansessen** am 24. November
Nur nach Anmeldung beim Bürgerverein
- **Nikolaus-Aktion** am 4. Dezember, 14:30 bis 16:00 Uhr auf dem
Platnersberg

Stammtisch jeden 2. Donnerstag des Monats ab 19 Uhr, seit Juni wieder im „Goldenen Stern“ in der Erlenstegenstr. 95 (für Mitglieder und Interessierte).

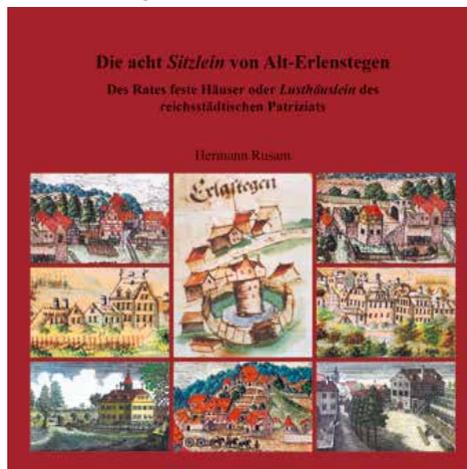
Ein Buch-Tipp:

„Die acht Sitzlein von Alt-Erlenstegen“
Sonderpreis 10 €

Autor: Prof. Dr. Hermann Rusam

Herausgeber: Bürgerverein Jobst-Erlenstegen e.V.

Erscheinungsdatum: 15. Oktober 2016



Zu erwerben derzeit nur über den Bürgerverein

BIENENZAUBER – Honig aus Erlenstegen

„Mich faszinieren Bienen und ich freu mich, dass die Erlenstegener sich nun auch von ihnen und ihrem Honig verzaubern lassen!“ - Imkerin Monika Teluch

Meine Bienenvölker werden nach strengen ökologischen Maßstäben im Einklang mit der Natur versorgt. Jetzt haben sie in den wunderschönen Gärten Erlenstegens fleißig Nektar gesammelt und einen ganz exquisiten Honig produziert. Natürlich ist der Honig aus diesem Stadtteil eine absolute Besonderheit und nur am Marktstand am Platnersberg zu haben.



Die Bienen sind ein wichtiger Teil eines ausgewogenen Naturkreislaufes. Sie bestäuben Tausende von Nutz- und Wildpflanzen besonders effizient, weil sie einer Blütenart treu bleiben, solange diese blüht. Je nach dem, von welcher Pflanze die Bienen den Nektar sammeln, bekommt der Honig einen ganz typischen Geschmack, eine charakteristische Konsistenz und Farbe sowie unterschiedliche Inhaltsstoffe. Alle guten Eigenschaften dieser Pflanze sind dann im Honig enthalten.



In den letzten Wochen haben die Linden geblüht. Jetzt ernte ich die Honigwaben. Das feine Bienenwachs über dem Honig wird mit einer speziellen Gabel entfernt und der Honig ausgeschleudert. Es ist ein wundervoller Moment, wenn das süße Gold aus der Honigschleuder läuft. Im Frühjahr mit blühenden Obstbäumen und Wiesen können die Bienen reichlich Vorräte einlagern. Die Bienen brauchen jedoch den ganzen Sommer über Nahrung, die sie in Erlenstegen auch an den Akazien und Linden finden. Die Erlenstegener aber können den kleinen Sammlerinnen helfen und in ihren Gärten mit Blühpflanzen für einen gleichmäßig gedeckten

Tisch sorgen. Denn ein Garten mit bunten, duftenden und schmückenden Blumen und Stauden ist ein bienenfreundlicher Garten!

Tipp: „Nur ungefüllte Blüten bieten für die Bienen den lebenswichtigen Pollen zur Aufzucht ihrer Brut, bei gefüllten Blumen ist nichts zu holen.“

Mit dem **Bienenprojekt Erlenstegen** helfen die Bürger mit, die Artenvielfalt der Natur zu erhalten. Und ab jetzt haben die Erlenstegener immer ein ganz individuelles Geschenk, nämlich Honig aus ihrem eigenen Stadtteil!

An meinem Marktstand auf dem Platnersberg gebe ich gern Tipps und Anregungen. Vorbeischaun, informieren oder einfach nur Honig naschen ... denn:
„Aus dem Bienenstock kommt so Vieles, was uns richtig guttut!“

Kirchenmusikalische Höhepunkte:

Sonntag, 25. September 2016

16.30 Uhr, Allerheiligen, Konzert im Rahmen der 40. Nürnberger Kirchenmusiktage, Werke von W.A. Mozart

Samstag, 8. Oktober 2016

18.45 Uhr, Allerheiligen, Eucharistiefeier als VAM, im Anschluss um 19.30 Uhr Konzert Orgel plus

Dienstag, 1. November 2016 Allerheiligen – Patronatsfest

10.45 Uhr, Allerheiligen, Eucharistiefeier mit Orchestermesse, Valentin Rathgeber „Missa in D“ Opus 3, Nr. 3

Samstag, 19. November 2016

18.45 Uhr, Allerheiligen, Eucharistiefeier als VAM, im Anschluss um 19.30 Uhr Konzert Orgel plus, Orgelmusik mit Wolfgang Breunig und Markus Gömmel auf zwei Orgeln.

Sonntag, 11. Dezember 2016

17.00 Uhr, Allerheiligen, Adventskonzert mit Gruppen aus der Pfarrei

Familien und Kinder:

Dienstag, 13. September 2016

09.00 Uhr, St. Benedikt, Wortgottesdienst zum Schulanfang der Grimm-Schule

Sonntag, 9. Oktober 2016

10.45 Uhr, Allerheiligen, Familiengottesdienst, 60 Jahre Allerheiligen-Kirche „Unsere Kirche hat Geburtstag – da feiern wir alle mit“

25-jähriges Priesterjubiläum unseres Pfarrers Rainer Gast am 29.6.16:

Bei dem Festgottesdienst in der Allerheiligenkirche konzelebrierten etliche seiner dreizehn Weihekollegen sowie Priester, die ihn auf seinem bisherigen Lebensweg begleitet haben. Zur Festlichkeit des Gottesdienstes trug u.a. auch die musikalische Gestaltung mit einer Gounod-Messe, erstmals gemeinsam gesungen von den Chören

von Allerheiligen und St. Josef/St. Karl bei. Die Festpredigt hielt Prälat Dr. Michael Hofmann, der damalige Regens im Priesterseminar.

Nach dem Gottesdienst feierten die Jubilare mit Familienangehörigen, Freunden, Bekannten und Gemeindemitgliedern (insgesamt ca. 240



Personen) im und vor dem Pfarrzentrum weiter. Petrus meinte es an seinem Namens-tag gut mit uns, so dass die Plätze im Freien durchaus begehrt waren.

Evangelische Kirchengemeinde St. Jobst

Save the Date: Benefizessen für die Jugendarbeit St. Jobst!

21. Oktober 2016, 19 Uhr im Gemeindehaus

Die Jugendarbeit St. Jobst wird seit 18 Jahren durch die Mitglieder des Jugendfördervereins und viele Spenden maßgeblich finanziert (insbesondere die Jugendreferentenstelle). Im 18. Jahr seines Bestehens lädt der Jugendförderverein mit den Jugendlichen und der ganzen Gemeinde am 21. Oktober 2016 um 19 Uhr erstmals zu einem Benefizessen zugunsten der Jugendarbeit ins Gemeindehaus (Äußere Sulzbacher Str. 146) ein. Mit musikalischer und künstlerischer Unter-



malung werden wir in netter Atmosphäre ein Drei-Gänge-Menü genießen und zugleich etwas Gutes für die Jobster Jugendarbeit tun. Notieren Sie bitte schon jetzt den Termin und beachten Sie nach den Ferien Plakate und Flyer mit genaueren Informationen!

Kunst-Symposion Schloss Almoshof 2016 Folgeausstellung vom 20. Sept.-12. Nov. 2015 in St. Jobst



Herzliche Einladung zur Folgeausstellung des diesjährigen 14. Nürnberger Kunst-Symposions im Schloss Almoshof, die vom 18. September bis 11. November 2016 im Gemeindehaus St. Jobst stattfinden wird! Die **Vernissage zur Ausstellung findet am 18. September um 11.30 Uhr** im Großen Saal des Gemeindehauses mit allen Künstlerinnen und Künstlern statt. Pfarrerin Silvia Jühne und Peter Hauenstein werden durch's Programm führen, der Dekanatsbeauftragte für Kunst & Kirche Pfarrer Daniel Szemerédy wird die Laudatio halten. Cornelia Zehrbach wird die Vernissage musikalisch umrahmen.

Öffnungszeiten: *Mo-Fr von 8.00-18.00 Uhr, Sa 8.00-14.00 Uhr, So 11.00-13.00 Uhr (während der Schulferien kann es zu Abweichungen kommen).*

www.kunstsymposion.de

Musikalischer Herbst in St. Jobst 2016

Im Musikalischen Herbst in St. Jobst laden wir zu zwei besonderen Konzerten ein:

Am **Sonntag, den 9. Oktober 2016, 17 Uhr, spielt der Pianist Paul Sturm eine Chopin-Soiree** im großen Saal des Jobster Gemeindehauses



Und am **Sonntag, den 23. Oktober 2016, 17 Uhr spielt das Flöten-Quartett** mit Tanja Beitelstein (Flöte), Cord Brandis (Violine), Rudolf Hacker (Viola) und Rudolf Grimm (Violoncello) in der Kirche St. Jobst Werke von Mozart, Hoffmeister, Gleissner und Camбини.

Für alle Konzerte gilt: Der Eintritt ist frei, Spenden für die Musiker und die musikalische Arbeit in St. Jobst sind herzlich willkommen!

Hallo Lena, Max, Sophie, Dominik - oder wie heißt Du?

Hast Du Lust am Raten, Suchen, Malen?

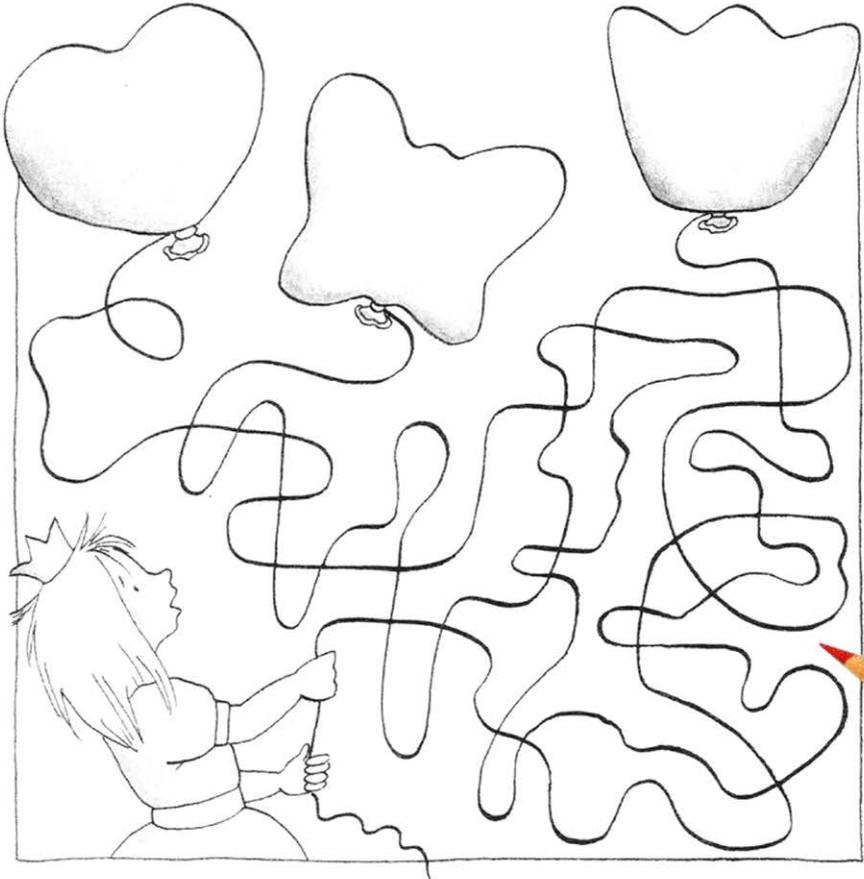
Wenn Du auf den folgenden 2 Seiten eine oder beide Aufgaben löst und zu uns schickst, bekommst Du ein kleines Geschenk. Versuch's doch einfach mal!

Viel Spaß!

Aufgabe 1

Finde den Ballon der Prinzessin!

3 Luftballons fliegen am Himmel, aber nur einen hält die kleine Prinzessin in der Hand. Welcher ist es? Male ihn rot an!



Aufgabe 2:
Ein Wort paßt nicht in die Reihe.
Streiche es durch

Baum	Blume	Pauke	Busch	Strauch
Lampe	Auto	Fahrrad	Bus	Motorrad
Gurke	Tomate	Buch	Apfel	Salat
Montag	Dienstag	März	Sonntag	Mittwoch
Vater	Bruder	Mutter	Gesicht	Schwester
Junge	Mädchen	Kind	Hund	Frau
Puppe	Eisenbahn	Bausteine	Plüschtier	Anorak
Tisch	Tasche	Schrank	Stuhl	Kommode
Saft	Tee	Wasser	Papier	Limo
Sonne	Mond	Stern	Himmel	Handtuch

Absender: _____ Jahre alt

Im nächsten Heft - im Dezember - gibt's neue Aufgaben. Bis dann!

Schicken an: Bürgerverein Jobst-Erlenstegen,
Erlenstegenstr. 40, 90491 Nürnberg

**Alter und Absender
nicht vergessen!**



Nachbarschaft im Vereinsgebiet

Rückblick auf mobile Bürgerversammlung: OB Maly macht Station im Seniorennetzwerk

Etwa 80 Personen versammelten sich auf der Wiese der Evang. Kirchengemeinde St. Jobst, um die Inhalte und Anliegen des seit sieben Jahren bestehenden Seniorennetzwerkes zu hören: Unter die Vertreter der Nürnberger Stadtspitze mischten sich interessierte Stadteilbürger und viele, welche die vielfältigen Angebote des Netzwerkes bereits für sich entdeckten und schätzen.



Positive Vernetzung: Silvia Jühne würdigte als eine der Trägerverantwortlichen des Seniorennetzwerkes St. Jobst / Erlenstegen die umfassende Konzeption der Seniorennetzwerke, entwickelt vor etwa 10 Jahren vom Sozialreferat sowie Seniorenamt der Stadt Nürnberg. Koordinatorin Antje Keller stellte die Vernetzungsarbeit vor Ort anhand ausgewählter Projekte einer gelungenen Zusammenarbeit mit anderen Akteuren, darunter auch der Bürgerverein Jobst-Erlenstegen, vor – allen voran die Bus-Lauf-Aktion im April 2013, die Befragung 60+ im Frühjahr 2014 sowie aktuelle Angebote zu den Themenbereichen „Wohnen im Alter“ und „Computer und Internet“.



Rosige Zukunft: Nach der Präsentation gab es einen interessierten Austausch mit den Anwesenden. Oberbürgermeister Maly betonte, welche große Bedeutung das Konzept der Seniorennetzwerke für die Zukunft darstellt – mit zentraler Ausrichtung einer wohnortnahen Angebots- und Versorgungsstruktur zur Unterstützung von Senioren sowie einer dezentralen Vernetzung der verschiedenen Akteure für Seniorenarbeit. Die Forderung von Silvia Jühne nach einer stellenmäßigen Erhöhung der hauptamtlichen Koordinatorentätigkeit (derzeit 19,25 Std./Woche) – bezogen auf alle 13 Nürnberger Seniorennetzwerke – nahm Herr Maly wohlwollend entgegen, ohne etwas zu versprechen.

Ausblick auf besondere Veranstaltungen im Herbst 2016

- „Wie verändert eine Demenz-Erkrankung die Beziehung und Kommunikation?“
Mittwoch, 19. Oktober 2016, 18.00 - 20.00 Uhr – Gemeindehaus St. Jobst, großer Saal = Referentin: Barbara Lischka, Angehörigenberatung e.V. Nürnberg
- „Diagnose Demenz – Woher kommt (mir) Hilfe?“: **Mittwoch, 26. Oktober 2016, 18.00 - 20.00 Uhr** – Gemeindehaus St. Jobst, großer Saal = Anja Angerer, Angehörigenberatung und Akteure im Seniorennetzwerk St. Jobst/Erlenstegen
- „Wie viel Technik vertrage ich im Alter?“: **Donnerstag, 27. Oktober 2016, 15.00 Uhr** – Gemeindehaus St. Jobst = Ref.: Helmut Wich / Computer Club 50+ (CCN)
- „Vorsorge – ein Thema ab 18, nicht (erst) ab 80“: **Donnerstag, 10. November 2016, 16.00 – 18.00 Uhr** – BGB-Bestattungen, Äuß. Sulzbacher Str. 30 = Vortrag durch Verein Leben in Verantwortung

Ein zauberhaftes Schuljahr ist vorbei.

2015/16 haben unsere kleinen Zauberlehrlinge viele zauberhafte und zauberbare Lerntricks, Zaubertricks und Zauberwissen von ihren Lehrern der Hohen Zauberkunst im Rahmen einer Projektwoche erworben. Der Höhepunkt war unser Zauberfest mit Vorführungen des Gelernten.



Im Schuljahr 2016/17 wird es ein neues Jahresmotto mit vielen aufregenden und interessanten Aktionen geben.

Die Schule beginnt am 13. September für unsere 72 Schulanfänger mit einem ökumenischen Gottesdienst um 9 Uhr in St. Benedikt. Anschließend fahren die Kinder mit Ihren Lehrerinnen mit dem Bus in die Schule und erobern ihr neues Klassenzimmer. Alle Eltern kommen nach und werden im Elterncafe vom Elternbeirat verwöhnt. Den Abschluss dieses besonderen Tages macht der Chor der Schulanfänger, der am Froschbrunnen den Eltern ein Lied vorsingt.

Im nächsten Schuljahr werden 295 Schülerinnen und Schüler in 14 Klassen „Gemeinsam Schule Leben“. Es gibt eine Jahrgangsmischung 1/2a und neu eine Mischung 3/4a. Zusätzlich gibt es auch eine erste Klasse als Jahrgangsmischung im Aufbau.

Neugierig geworden? Dann besuchen Sie uns auf unserer Homepage (<http://www.grimmschule.de/index2.html>) und/oder bei einer unserer Aktionen.



Sabine Teibach (Rin) und Sabine Schöler (KRin)